

Offene Jugendarbeit in den Räumen junger Menschen –

EINE STANDORTBESTIMMUNG



Herausgeber:



bOJA – Bundesweites Netzwerk
Offene Jugendarbeit



DOJ – Dachverband Offene Kinder-
und Jugendarbeit Schweiz



BAG OKJA – Bundesarbeitsgemeinschaft
Offene Kinder- Jugendarbeit e.V.



netz | Offene Jugendarbeit EO

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die OeAD-GmbH können dafür verantwortlich gemacht werden.



movetia Movetia – Nationale Agentur zur Förderung von
Austausch und Mobilität im Bildungsbereich, Schweiz

Einführung

Öffentliche Räume sind für junge Menschen wichtige Orte ihrer Sozialisation, Bildung und Identitätsentwicklung. Sie sind physische und virtuelle Treffpunkte, Experimentier-, Schutz- und Rückzugsräume, Bühnen der Selbstinszenierung und der jugendlichen Selbstvergewisserung. Diese für die Jugendlichen so wichtigen Räume werden jedoch zunehmend eingeschränkt. Statt jugendliche Aneignungsformen öffentlichen Raums zu fördern, werden diese häufig als Störung der öffentlichen Ordnung wahrgenommen. Themen wie Lärm, Verschmutzung, Vandalismus und Gewaltkonflikte prägen den Diskurs über Jugendliche. Die Folge sind Verdrängungsmechanismen unterschiedlichster Art.

Offene Jugendarbeit (OJA) außerhalb von Jugendzentren und Jugendhäusern, also in Parks, Bahnhöfen, Einkaufszentren, auf Plätzen und im virtuellen Raum, wirkt diesen Prozessen entgegen, indem sie die parteiliche Interessenvertretung für junge Menschen in öffentlichen und halböffentlichen Räumen wahrnimmt und Jugendliche beim Erhalten, Erschließen und Zurückgewinnen von Räumen begleitet und unterstützt.

Die vier Dachverbände der OJA im deutschsprachigen Raum: bOJA – bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit (Österreich), BAG OKJA/ Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit (Deutschland), netz | Offene Jugendarbeit (Südtirol) sowie DOJ/Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit (Schweiz) beschäftigten sich in einem gemeinsamen Prozess mit jenen Praxen, die außerhalb von Jugendzentren und -treffs umgesetzt werden.

Im Rahmen von zweijähriger Praxisforschung, Recherchen, Veranstaltungen und Arbeitsgruppentreffen wurden die unterschiedlichen Praxen im öffentlichen Raum beschrieben, analysiert und mit Qualitäts- und Qualifikierungskriterien und Hinweisen unterlegt.

Es wurden drei Arbeitsformen definiert:

01	MOBILE JUGENDARBEIT / JUGENDSTREETWORK	4
02	HERAUSREICHENDE FORMEN VON OFFENER JUGENDARBEIT	8
03	ONLINE- STREETWORK	11

MOJA+

Offene Jugendarbeit in den Räumen junger Menschen

Projektzeitraum: 1.5.2023 – 31.7.2025

Projektpartner*innen: bOJA, BAG OKJA, DOJ, netz

Förderung: Erasmus+, EU programme for education, training, youth and sport

Draußen musst Du anders sein

MOBILE JUGENDARBEIT / JUGENDSTREETWORK

Mobile Jugendarbeit (MOJA) versteht sich als aufsuchendes lebensweltenorientiertes Angebot, das sich in der unmittelbaren Kommunikation mit den Jugendlichen flexibel an deren Bedürfnissen und Ressourcen orientiert. Jugendliche werden an ihren informellen Treffpunkten im öffentlichen Raum wie Parks, Einkaufszentren, Bahnhöfen, Lokalen oder öffentlichen Plätzen erreicht. Ziel ist es, die Interessen, Kompetenzen und Ressourcen der jungen Menschen aufzuzeigen, zu stärken, zu vertiefen und auszubauen. Mobile Jugendarbeit bewegt sich dabei in einem Spannungsfeld zwischen freizeitpädagogischen Angeboten, sozialarbeiterischer Unterstützung und öffentlichem Ordnungs- und Sicherheitsinteresse.

Mobile Jugendarbeit ist im deutschsprachigen Raum unterschiedlich historisch, jugendpolitisch, sowie strukturell gewachsen. Dennoch lassen sich übereinstimmende Qualitätsfaktoren festhalten:

Ziele

- Förderung der Potentiale junger Menschen durch das Aufzeigen und Zugänglichmachen von Ressourcen
- Prävention und Unterstützung bei Problemlagen
- Förderung jugendlicher Beteiligung und des gelingenden Zusammenlebens im öffentlichen Raum
- Keine Symptombekämpfung, sondern Arbeiten an gesellschaftlichen Rahmenbedingungen



Mobile Jugendarbeit benötigt qualifizierte Fachkräfte der Sozialen Arbeit.

Basis Vinschgau Venosta, Südtirol

Haltungen & Grundprinzipien

- Akzeptierende Haltung
- Anonymität
- Bedarfsorientierung, Flexibilität und Unmittelbarkeit
- Intersektionalität & Diversität
- Freiwilligkeit
- Kontinuität, Stabilität, Regelmäßigkeit
- Lebensweltenorientierung und Ganzheitlichkeit
- Niederschwelligkeit
- Offenheit
- Parteilichkeit
- Partizipation
- Ressourcenorientierung und Empowerment
- Sozialraumorientierung
- Transparenz
- Vertraulichkeit bzw. Verschwiegenheit

Methoden & Angebote

In der Mobilen Jugendarbeit kommen die Methode Streetwork bzw. aufsuchende Arbeit sowie die klassischen Methoden der Sozialen Arbeit: soziale Einzel(fall)hilfe bzw. Einzelfallarbeit, soziale Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit zum Einsatz. Darüber hinaus wird in der MOJA auch Projektarbeit, Lobbyarbeit und Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

Folgende Methoden werden in der Mobilen Jugendarbeit eingesetzt:

- Streetwork
- Einzelfallarbeit
- Gruppen- und Cliquenarbeit
- Gemeinwesenarbeit und Netzwerkarbeit

Aufträge & Grenzen

Mobile Jugendarbeit orientiert sich an den Zielen und Interessen junger Menschen, der Förder-/bzw. Auftraggeber*innen, sowie der eigenen Fachlichkeit/Profession. Den unterschiedlichen Aufträgen sind jedoch auch Grenzen gesetzt, z.B. wenn Jugendliche in Konflikt zu bestehenden Gesetzen stehen oder sich selbst unmittelbar körperlichen Schaden zufügen. Ebenfalls können politische oder anlassbezogene Aufträge (Blaulichtaufträge) eine Grenze darstellen. Die Fachlichkeit gerät an Grenzen, wenn Ressourcen (personell, finanziell etc.) zu knapp bemessen sind, um qualitativ arbeiten zu können oder kein adäquat qualifiziertes Personal zur Verfügung steht.

Weitere Grenzen sind: Gesetzlicher Rahmen, Persönliche Abgrenzung und Distanz, Grenzen der Jugendlichen, Abgrenzung zur Treffarbeit/standortbezogener OJA.

Qualifizierung & Ausbildung

Mobile Jugendarbeit benötigt qualifizierte Fachkräfte der Sozialen Arbeit. Je nach Region ist solches Personal aber unterschiedlich gut verfügbar – etwa wegen Fachkräftemangel oder Unterschieden zwischen Stadt und Land. Unabhängig davon kann es auch fachlich sinnvoll sein, in einem multiprofessionellen Team zu arbeiten, zum Beispiel wenn vor Ort spezifische sprachliche oder kulturelle Kompetenzen gebraucht werden.

Folgende Ausbildungsstandards und Kompetenzen sind für die Mobile Jugendarbeit relevant:

- Vorrang für Absolvent*innen der Sozialen Arbeit, (z.B. Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Soziokulturelle Animation)
- Multiprofessionelles Team (Kernteam aus dem Bereich der Sozialen Arbeit)
- Reflexion und Fortbildung
- Regelmäßige Supervision und Intervention
- Geschulte Leitungskräfte
- Persönliche Kompetenzen, z.B. Sozialkompetenz, Offenheit, Flexibilität, Belastbarkeit, Reflexionsbereitschaft sowie Begeisterungsfähigkeit
- Praktikumsplätze in Einrichtungen der MOJA ermöglichen



Mobile Jugendarbeit braucht Rahmenbedingungen und Ressourcen.

JLW, Niederösterreich

Rahmenbedingungen & Ressourcen

- 2-er Teams als Regel beim Streetwork (mind. 3 Vollzeitstellen im Team)
- Feste Anstellungen und Einhaltung von Kollektivverträgen, wenn vorhanden
- Sozialraumanalyse als Grundlage der Angebotsentwicklung
- Flexible, aber faire Arbeitszeiten
- Versicherungsschutz für die Fachkräfte
- Dienstaussweise und Erkennungszeichen
- Fixe Anlaufstelle
- Zeitgemäße technische Arbeitsmittel in der Anlaufstelle, z.B. Smartphones, Laptops und Internetzugang
- Kostenlose Mobilität, z.B. Jahreskarten für öffentliche Verkehrsmittel, Dienstfahräder oder PKWs/Minibusse
- Spesenersatz/Handgeld
- Mehrjährige Finanzierung der Angebote

Qualitätsentwicklung

- Dokumentation
- Wirkungsmessung und Evaluation
- Reflexion, Supervision, Intervention
- Fehlerkultur entwickeln
- Kinderschutzkonzepte

Wenn die Jugendlichen nicht zu uns kommen, kommen wir eben zu ihnen

HERAUSREICHENDE OFFENE JUGENDARBEIT

Herausreichende Offene Jugendarbeit agiert von einem Standort der OJA aus, z.B. einem Jugendzentrum oder -treff und bietet zusätzlich zu den einrichtungsbezogenen auch Angebote im Sozialraum der Jugendlichen. Herausreichende Offene Jugendarbeit erscheint in vielfältigen Formen, Angeboten und Methoden. Sie führt eigene Projekte im Sozialraum durch, wie erlebnispädagogische Angebote, Ferienangebote, Projekte auf Spiel- und Sportplätzen, wirkt an Festen und Festivals mit, unterstützt Raumentwicklungsprojekte, Jugendparlamente, Cliquenräume und teilautonome Räume, geht in Schulen, kommunale Räumlichkeiten und Schüler*innenparlamente, macht Feier- und Eventbegleitung und vieles mehr.

Der Begriff "herausreichend" wird weitestgehend synonym zu sozialräumlich, hinausreichend, regional oder stadtteilorientiert verwendet.



Herausreichende Offene Jugendarbeit erscheint in vielfältigen Formen, Angeboten und Methoden und agiert meist von einem Standort der OJA aus.

Basis Vinschgau Venosta, Südtirol

Ziele

- Jugendliche im Sozialraum erreichen
- Neue Zielgruppen für den Standort erschließen
- Jugendliche über das Angebot des OJA Standorts informieren
- Sprachrohr der Jugendlichen im Sozialraum sein
- Die Infrastruktur des Sozialraums für die Jugendlichen verbessern
- Schaffen von jugendlichen Aneignungsräumen
- Kooperationen im Sozialraum schaffen und pflegen

Haltungen & Grundprinzipien

- Freiwilligkeit
- Lebensweltorientierung
- Gastrolle im Sozialraum
- Partizipation
- Parteilichkeit

Aufträge und Grenzen

Offene Jugendarbeit im Sozialraum sieht sich als Vertretung und Unterstützung jugendlicher Interessen. Sie stellt die Bedürfnisse der Jugendlichen ins Zentrum der Arbeit und fühlt sich vor allem den Aufträgen der Jugendlichen und ihrer eigenen Profession verpflichtet.



Offene Jugendarbeit Lauterach, Vorarlberg

Offene Jugendarbeit im Sozialraum sieht sich als Vertretung und Unterstützung jugendlicher Interessen.

Grenzen des Handelns sind:

- Gesetzlicher Rahmen
- Persönliche Abgrenzung und Distanz
- Grenzen der Jugendlichen
- Abgrenzung zu Mobiler Jugendarbeit

Qualifizierung & Ausbildung

- Multiprofessionelles Team (Kernteam aus dem Bereich der Sozialen Arbeit)
- Reflexion und Fortbildung
- Regelmäßige Supervision und Intervention

Rahmenbedingungen & Ressourcen

- Sozialraumanalyse als Grundlage für die Konzeptentwicklung
- 2er Teams als Regel beim herausreichenden Arbeiten
- Feste Anstellungen und Einhaltung von Kollektivverträgen, wenn vorhanden
- Flexible, aber faire Arbeitszeiten
- Materielle Ausstattung, wie z.B. Lastenrad, Musikanlage, Spielbox

Qualitätsentwicklung

- Dokumentation
- Wirkungsmessung und Evaluation
- Reflexion, Supervision, Intervention
- Fehlerkultur entwickeln
- Kinderschutzkonzepte

Von der Strasse ins Netz

ONLINE-STREETWORK

Der digitale Raum ist mittlerweile ein selbstverständlicher Teil der jugendlichen Lebenswelt geworden. In diesem wird kommuniziert, gespielt, geshoppt, gestreamt, nach Inhalten gestöbert, aber auch eigener Content produziert. Aus der lebensweltlichen Orientierung ergibt sich die Konsequenz, dass Offene Jugendarbeit auch im digitalen Raum präsent ist und in ihrer Arbeit diese Sozialräume miteinander verbindet.

Die Methoden des Online-Streetworks basieren häufig auf etablierten Praxen der analogen Mobilen Jugendarbeit/Streetwork und der Digitalen Jugendarbeit/Online-Jugendarbeit.

Es bestehend folgende Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Mobiler Jugendarbeit/Jugendstreetwork und Online-Streetwork:

Gemeinsamkeiten

- aufsuchende Arbeit: dahin gehen, wo junge Leute sind
- öffentliche Räume (auch: teilöffentlich)
- Freiwilligkeit
- Anonymität
- Parteilichkeit
- Zielgruppe, die von bestehenden Systemen nicht erreicht wird
- ähnliche Inhalte



Basis Vinschgau Venosta, Südtirol

Der digitale Raum ist selbstverständlicher Teil jugendlicher Lebenswelt.

Unterschiede

- Zielgruppe, die vor allem oder auch nur digital unterwegs ist
- Kanalreduktion: rein digitaler Kontakt kann schwieriger sein, da z.B. Mimik und Gestik in der Gesprächsführung wegfallen
- Disinhibition effect: digital öffnen sich Jugendliche schneller
- Digitale Gegebenheiten: Plattformen, Datenschutz, Datensparsamkeit

Methoden & Angebote

- Recherche von Themen und Trends auf digitalen Plattformen
- Präsenz, verstanden als aufsuchendes Handeln auf digitalen Plattformen
- Aufbereitung von Content für verschiedene digitale Plattformen
- Beziehungsarbeit in Form von one-to-one oder one-to-many-Kontakten

Die jeweiligen Plattformen, die in der Praxis von Online-Streetwork zum Einsatz kommen, werden für unterschiedliche Zwecke von den jugendlichen Zielgruppen genutzt. In der Praxis zeigt sich, dass vernetztes Arbeiten über mehrere Plattformen hinweg sinnvoll ist. Das bedeutet auch, dass verschiedene Methoden (Content, Kontakt, Kommunikation, Beratung) auf verschiedenen Plattformen zum Einsatz kommen können.

Plattformen

Jodel (regional nutzbar)	Facebook (z.B. Vernetzung)
Reddit (regional nutzbar)	Instagram (z.B. Visitenkarte)
Discord (z.B. eigener Server)	Snapchat (z.B. Kommunikation)
TikTok (z.B. Trends/Content)	BeReal (z.B. Kommunikation)
Tellonym (z.B. Kommunikation)	Hopp (z.B. Visitenkarte)
Messenger: WhatsApp, Signal, Telegram, Element (z.B. Kommunikation: Telefon, Video, Nachrichten)	

Aufträge und Grenzen

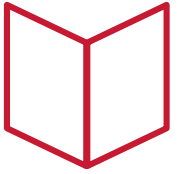
Wichtige Aspekte, die bei der Umsetzung von Online-Streetwork beachtet werden sollten, sind z.B. die strikte Trennung von privaten und dienstlichen Geräten und Accounts, damit es zu keinen Vermischungen kommt. Auch der Datenschutz ist für die Fachkräfte wichtig, so können in Deutschland z.B. Auskunftssperren beim Einwohnermeldeamt beantragt werden, damit die Fachkräfte nicht privat ausfindig gemacht werden können.

Herausfordernd kann es sein, dass die digitalen Plattformen 24/7 verfügbar sind und damit für Kommunikation und Ansprache offen, die Angebote von Online-Streetwork jedoch meistens durch die (begrenzten) Ressourcen der Fachkräfte zeitlich limitiert sind.

Arbeitsrechtlich ist zu berücksichtigen, dass Fachkräfte durch die Tätigkeit auf digitalen Plattformen einer großen Öffentlichkeit gegenüber sichtbar werden können, dies betrifft sowohl Sichtbarkeit innerhalb von produziertem Content als auch Sichtbarkeit durch Profile und öffentliche Kommunikation in Diskussionen oder bei Beiträgen.

Inhaltliche Konzeptfragen

- Welche Ziele sollen mit dem Angebot erreicht werden – und welche (digitalen) Methoden werden dafür genutzt?
- Welche Zielgruppen sollen auf welchen Plattformen erreicht werden?
- Hybride Online-Streetwork: Wie kann der Übergang von digitalen zu Face-to-Face-Angeboten umgesetzt werden?
- Wie kann eine regionale Anbindung der digitalen Angebote geschaffen werden?
- Welche Konzepte und Qualitätskriterien für digitale Angebote gibt es bereits (Digitale Jugendarbeit, Online-Jugendarbeit, Online-Beratung) und wie können diese für Angebote des Online-Streetwork nutzbar gemacht werden? Wo gibt es Überschneidungen, wo müssen Aspekte zusätzlich definiert werden?



Weiter- führende Literatur

Allgemein

bOJA – bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit (Hg.) (2021):
Offene Jugendarbeit in Österreich. Ein Handbuch. mandelbaum, Wien.

bOJA – bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit (Hg.) (2016):
Ziele, Leistungen und Wirkungen der offenen Jugendarbeit in Österreich.
www.boja.at/sites/default/files/wissen/2020-02/2_Wirkungskonzept.pdf

Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (Hg.) (2018):
Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz. Grundlagen für
Entscheidungsträgerinnen und Fachpersonen.
https://www.jugendarbeit.ch/download/oja_18_grundlagen.pdf

Deinet, U., Sturzenhecker, B., von Schwanenflügel, L., Schwerthelm, M. (Hrsg.) (2021):
Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. Springer VS, Wiesbaden.

netz | Offene Jugendarbeit EO (Hg.) (2020):
Handbuch der Offenen Jugendarbeit in Südtirol. Bozen: GruberDruck.

Mobile Jugendarbeit/Jugendstreetwork

Becker, G., Simon, T. (Hg.) (1995) Handbuch Aufsuchende Jugend- und Sozialarbeit.
Theoretische Grundlagen, Arbeitsfelder, Praxishilfen. Beltz Juventa, Weinheim/
München.

Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (Hg.) (2017): Aufsuchende
Jugendarbeit. Grundlagen für Fachpersonen und EntscheidungsträgerInnen.

Diebäcker, Marc/Wild, Gabriele (Hg.) (2020): Streetwork und Aufsuchende Sozia-
le Arbeit im öffentlichen Raum. Zur strategischen Einbettung einer professionellen
Praxis. Springer VS, Wiesbaden.



Wie kann der Übergang von digitalen
zu Face-to-Face-Angeboten für
Jugendliche umgesetzt werden?

Jugendtreff Arthaberbad, Verein Wiener Jugendzentren

- Welche Wirkungsdimensionen (z.B. Identitätsentwicklung, Alltagsbewältigung, Partizipation etc.) und Wirkmechanismen (z.B. größere Erreichbarkeit in digitalen Medien, Verfügbarkeit von Content auch nach Projektende etc.) können für Online-Streetwork im Rahmen der Offenen Jugendarbeit beschrieben werden?
- Welche Rolle werden in Zukunft KI-basierte Chatbots spielen?

Organisatorische Konzeptfragen

- Welche Schutzkonzepte braucht es für die Fachkräfte in digitalen Räumen?
- Was passiert mit produziertem Content nach Projektende? Bleibt er digital verfügbar und wenn Kommentierung möglich ist, wer betreut diese Kommentare und Anfragen?
- Was passiert mit Content, in dem Fachkräfte zu sehen sind, wenn diese den Träger verlassen und darum bitten den Content zu löschen?
- Welche Kompetenzen brauchen Fachkräfte für Online-Streetwork (z.B. Online-Kommunikation und -beratung, Contentproduktion und Algorithmen, Datenschutz und Datensicherheit) und wie können diese Kompetenzen erworben werden?
- Wie kann ein Konzept in einem regional nicht begrenzten Raum (Internet, Social Media) umgesetzt werden, wenn die Förderungen lokal bzw. regional bestimmt sind?

Mayrhofer, Hemma (Hg.) (2017): Wirkungsevaluation mobiler Jugendarbeit. Methodische Zugänge und empirische Ergebnisse. Verlag Barbara Budrich, Opladen.

Meyer, Thomas (2020): Aufsuchende Ansätze der Jugendarbeit – Arbeitsformen, theoretische Grundlagen und Vorgehensweisen. In: Meyer, T., Patjens, R. (Hg.): Studienbuch Kinder- und Jugendarbeit. Springer VS, Wiesbaden.

Herausreichende Offene Jugendarbeit

Deinet, U., Sturzenhecker, B. und Icking, M. (Hrsg.) (2022). Neustart – Offene Kinder- und Jugendarbeit über Corona hinaus gestalten: Empirische Erkenntnisse und neue Konzepte. Weinheim: Beltz Juventa.

Landesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit Niedersachsen e. V., Niederösterreichische Arbeitsgemeinschaft Offene Jugendarbeit, Rat der deutschsprachigen Jugend – Jugendbüro, Belgien (Hrsg.) (2022) Jugendarbeit im ländlichen Raum. Konzept Jugendarbeit im europäischen Dorf – Alles im grünen Bereich? https://www.jugendarbeit-niedersachsen.de/wp-content/uploads/2023/05/jugendarbeit_konzept_lang.pdf

Stuttgarter Jugendhaus Gmbh (Hg.) (2023): Jugend im Öffentlichen Raum: Veränderungen vor und durch die Covid-19 Pandemie, Handlungsempfehlungen Für Stadtverwaltung und Jugendarbeit – Stuttgart Edition. <https://www.jugendzentren.at/media/223923/yus-stuttgart.pdf>

Verein Wiener Jugendzentren (2023). Jugend im öffentlichen Raum. Veränderungen vor und durch die Covid 19 Pandemie. Handlungsempfehlungen für Stadtverwaltung und Jugendarbeit. <https://www.jugendzentren.at/FileDownload/5806?forceDownload=true>

Online-Streetwork

bOJA – bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit (2021): Leitfaden Digitale Jugendarbeit. https://boja.at/sites/default/files/wissen/2021-02/bOJA-Leitfaden_Digitale_Jugendarbeit_final.pdf

Bieß, C. (2023): Befähigung durch Digital Streetwork. Stärkung von Kinder(rechte)n auf Social Media. Tübingen: IZEW, Materialien zur Ethik in den Wissenschaften, Band 22.

Dinar, C. & Heyken, C. (2017): Digital Streetwork: pädagogische Interventionen im Web 2.0. Amadeu Antonio Stiftung.

DOJ/AFAJ, Fachgruppe Digitale Medien (2018/2021). Leitfaden Digitale Medien in der OKJA. https://doj.ch/files/DOJ/wissen/Fachpublikationen/DE_Fachpublikationen/08_2024_Leitfaden_Digitale_Medien_OKJA.pdf



Jugendtreff Arthaberbad, Verein Wiener Jugendzentren

Europäische Leitlinien für digitale Jugendarbeit (2019): <https://digitalyouthwork.eu/guidelines/>

koje – Koordinationsbüro für Offene Jugendarbeit und Entwicklung (2024). Digitale Jugendarbeit. Bregenz. <https://www.oja-wissen.info/download/11656>

Stieler, M., Kühne, S. (2024): Online-Streetwork – Handlungsfeld und Methode der Sozialen Arbeit. In: e-beratungsjournal.net

Impressum: bOJA

Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit
Lilienbrunnengasse 18/2/47, 1020 Wien
boja@boja.at | www.boja.at
Gestaltung: Christine Pleyl-Horzynek
Fotos: Fotoarchive bOJA, netz, Stefan Zamisch
Juli 2025

boJA / DOJ / BAG OKJA / netz (Hrsg.)



Im Rahmen des Projekts ist auch das Buch „Offene Jugendarbeit in den Räumen junger Menschen“ erschienen.

Erhältlich bei den Dachverbänden der OJA in Österreich, der Schweiz, Deutschland und Südtirol.